

„KAVALIER DER STRASSE“: Die einzelnen Geschichten der Retter in Not

Helfer, die verhindert sind

Johannes Hayn aus Mannheim schlägt Christian Layher aus Vaihingen an der Enz vor:

Es kracht. Auf der A 5 in Richtung Frankfurt wird das Auto von Johannes Hayn aus Mannheim von der Seite touchiert. Der Mannheimer bringt sein Fahrzeug an jenem Sonntagabend im November vergangenen Jahres unter Kontrolle und lässt es auf den Standstreifen rollen. „Herr Layher fuhr hinter mir und machte sofort den Warnblinker an, folgte uns zum Standstreifen. Er kam aus dem Auto und bot an, als Zeuge mit uns auf die Polizei zu warten“, schreibt Johannes Hayn. Doch damit ist für Christian Layher die Sache nicht erledigt. Der „Kavalier“ bietet noch Wasser an – und obwohl er noch zwei Stunden Fahrzeit vor sich hat, wartet er noch eineinhalb Stunden mit Johannes Hayn auf die Polizei.

Dieter Gauert aus Edingen-Neckarhausen schlägt Marco Müller aus Edingen vor:

Ein Sommertag im Juli diesen Jahres. Familie Gauert aus Edingen-Neckarhausen startet voller Vorfreude in den Urlaub. Doch diese Vorfreude währt nicht lange, denn schon nach wenigen Metern trennt sich der Caravan vom Zugwagen – genau auf den beschränkten Gleisen der RNV. Eine hochgefährliche Situation. „Die Linie 5 verkehrt dort im Zehn-Minuten-Takt“, schreibt Dieter Gauert. Er fährt zuerst sein Auto aus der Gefahrenzone. Seinen Wohnwagen kann er nicht allein aus dem Gleisbereich schieben. Marco Müller erkennt die gefährliche Situation, löst die Notbremse und wuchtet den Caravan von den Schienen zurück auf die Straße. Derweil schaltet die Ampel auf Rot, die sich senkende Schranke touchiert den Wohnwagen – ein Zug kommt. In letzter Minute verhindert Marco Müller ein Unglück. Und er rettet damit außerdem den dreiwöchigen Urlaub der Familie Gauert.



Besonderer Abend in der „besten Stube“

Feierliche Auszeichnung: Für ihr selbstloses und partnerschaftliches Verhalten im Straßenverkehr sind am Donnerstagabend während einer Feierstunde im Bezirksratssaal des Polizeipräsidiums in Mannheim die „Kavaliere der Straße“ vom „Mannheimer Morgen“ ausgezeichnet worden. Seit 60 Jahren ist der „MM“ an der bundesweiten Aktion von Tageszeitungen beteiligt. Die Preisträger erhielten neben einer Urkunde

eine Plakette und den neuen Freizeitführer „Rauf aufs Rad“, der von dieser Zeitung herausgegeben wird. „Es ist ein ganz besonderer Abend hier in der besten Stube des Polizeipräsidiums“, sagte der Gastgeber, Polizeipräsident Andreas Stenger (6. v.l.). „Kavalier“ komme von Ritter und sei sehr vornehm – und vom Aussterben bedroht. „Umso mehr hat mir die Auswahl der Fälle Spaß gemacht“, so Stenger. Sein Vorgänger Tho-

mas Köber (rechts neben Stenger) stellte fest: „Sie sind positive Vorbilder, das wird selten.“ Die Fälle wurden anschließend von „MM“-Chefredakteur Karsten Kammholz (l.) und „MM“-Projektredeakteur Stephan Eisner (r.) vorgestellt. Der Leiter des TÜV-Service Center Mannheim, Sebastian Gökkyaya (5. v.r.), betonte, dass sein Haus die Veranstaltung gerne unterstützt.

Bearbeitet von Stephan Eisner (BILDER: RITTELMANN)

Regina Cantos-Busch aus Brühl schlägt Florian Höhne aus Ketsch und Christian Ressel aus Brühl vor:

Ein Dienstagabend vor wenigen Wochen, 21 Uhr – dunkle Nacht. Regina Cantos-Busch fährt mit einer Freundin von Ketsch nach Brühl. Plötzlich ruckelt das Auto, es bleibt stehen, nichts geht mehr. Später wird sich herausstellen, dass die Lichtmaschine kaputt ist. Die dramatische Folge in der Dunkelheit: Sogar die Warnblinker funktionieren nicht. Selbst der Kofferraum lässt sich nicht öffnen, weil die Elektronik lahm liegt. Dadurch haben die Frauen keine Möglich-



Christian Ressel (v.l.), Regina Cantos-Busch und Florian Höhne.

keit, das Warndreieck herauszunehmen. „Erschwerend kam hinzu, dass wir beide keine Handys dabei hatten“, schreibt Cantos-Busch. Aber die Rettung kommt in Gestalt zweier junger Männer – Florian Höhne und Christian Ressel –, die sofort ihre Hilfe anbieten. „Einer der beiden versuchte das Auto zu überbrücken, während der Zweite uns mit dem Warndreieck nach hinten absicherte“, so die Vorschlagende. Da das Überbrücken nicht funktioniert, rufen die beiden Helfer schließlich den ADAC – und schieben mit den beiden Frauen den Wagen noch von der Straße.

Klaus Grunz aus Mannheim schlägt Monika Deckert und Sascha Spieler aus Ladenburg vor:

Klaus Grunz ist sehr sportlich, aber 50 Mal das Sportabzeichen abgelegt und viele Male am Fitnessriathlon in Ladenburg teilgenommen. Auch heute geht er wieder zum Joggen. Das hätte am Pfingstmontag alles vorbei sein können. Der 82-Jährige startet mit seinem Rennrad auf eine Tour vom Lindenhof nach Ladenburg. Es tröpfelt leicht, davon lässt er sich nicht abhalten. Als sich in Seckenheim von hinten ein Auto nähert, blickt Grunz sich um – und rutscht mit dem Vorderrad beim



Klaus Grunz (v.l.), Monika Deckert und Sascha Spieler.

Überqueren der OEG-Schienen ab. „Meine Schuhe steckten in den Klickpedalen, ich konnte nichts machen“, sagt er. Die Folge: ein schwerer Sturz, Klaus Grunz bleibt bewusstlos liegen. Später wird sich herausstellen, dass er trotz Helms eine Hirnblutung erlitten hat, die operiert werden muss. Dazu kommen zahlreiche Prellungen. Doch in der Not helfen Monika Deckert und Sascha Spieler. Sie rufen den Krankenwagen und – als Klaus Grunz wieder zu sich kommt – auch seine Frau. Schließlich nimmt Sascha Spieler das Rad mit nach Hause, damit es nicht gestohlen wird.

Gerdi Faber aus Mannheim schlägt Thomas Fessel aus Mannheim vor:

Gerdi Faber will im August nur schnell zum Einkaufen – und in der Eile parkt sie ihren Renault Twingo schräg ein. Beim Aussteigen merkt sie das Missgeschick, das sie korrigieren will. Doch der Kleinwagen gibt keinen Mucks mehr von sich. „Da ich mein Handy zu Hause gelassen hatte, rief der Leiter des Einkaufsmarktes den ADAC“, sagt Faber. Zwei Stunden soll sie sich zum Eintreffen der Helfer gedulden. „Als ich verzweifelt an meinem Auto stand, kam ein anderer Fahrer und sah wohl meine Hilflosigkeit.



Polizeipräsident a.D. Thomas Köber (l.) mit Thomas Fessel.

Thomas Fessel fackelt nicht lange, und schiebt den Twingo gerade auf den Parkplatz. Nach einem kurzen Gespräch ruft er noch einmal beim ADAC an und bittet darum, dass man Gerdi Faber einfach anrufen solle, wenn die Hilfe da ist. „So konnte ich nach Hause laufen. Nach einer Stunde wurde ich angerufen und bin zu meinem Auto gegangen“, schreibt Gerdi Faber. Die Batterie war kaputt – und das nach nur drei Jahren. Plötzlich steht Thomas Fessel mit dem Fahrrad neben Faber. „Er hatte den ADAC-Helfer gesehen und meinte, dass er nur mal habe nach mir sehen wollen.“

Barbara Eckert-Stahl aus Mannheim schlägt Savas Isik aus Ludwigshafen vor:

Freitag vor Weihnachten, Barbara Eckert-Stahl möchte nach letzten Einkäufen in Neckarau über die Bahnlinie fahren – und da schließt sich die Bahnschranke. „Ich stehe weit vorne in der Autoschlange Richtung Neckarauer Straße, der Motor ist aus“, schreibt Eckert-Stahl. Als sich die Schranke wieder öffnet, macht ihr Auto keinen Mucks mehr. „Mir bricht der kalte Schweiß aus, weil sofort ein Hupkonzert der hinter mir wartenden Autos beginnt“, beschreibt die Vor-



Barbara Eckert-Stahl mit ihrem „Kavalier“ Savas Isik.

schlagende. Da hält ein Auto auf der Gegenspur, und ein sehr schick mit Fliege bekleideter Mann fragt, ob er helfen kann. Kurzerhand steigt er aus, und mit einem weiteren Mitfahrer versucht er, das Auto von Eckert-Stahl aus dem Verkehr zu schieben. Schließlich geht Savas Isik zu einer nahe gelegenden Servicestation und leiht sich ein Überbrückungskabel aus, um den Pannwagen wieder gangbar zu machen. Später erzählt er, dass er auf dem Weg zu einer Hochzeit ist. „Fabelhaft! Ich bin immer noch von dieser Hilfsbereitschaft sehr ange-“

Karin Maliske aus Viernheim schlägt Werner Oechsler aus Waghäusel vor:

Karin Maliske ist ganz begeistert, dass ein Mann ihrer Tochter aus einer Notsituation geholfen hat. Denn Tochter Franziska schafft es mit ihrem Audi A 3 auf der B 38 A gerade noch auf die rechte Fahrbahnseite. Während des Überholens ist der Wagen ausgegangen – nichts geht mehr, der Audi streikt. Vom Sport verschwitzt, steht sie nun friedlich am Fahrbahnrand, denn zu allem Übel hat sie ihr Handy nicht dabei. Doch dann sieht Werner Oechsler die junge Frau und hält an. Und mit einem Mal wendet sich das



Karin Maliske und der Helfer ihrer Tochter Werner Oechsler.

Blatt zum Guten. Mit Oechslers Handy werden der ADAC und Mama Karin angerufen. Werner Oechsler bietet Franziska sofort einen Platz in seinem warmen Auto an, und die beiden warten, bis die Mutter kommt. Doch damit nicht genug – am Abend ruft er noch einmal an, um sich zu vergewissern, dass alles gut ausgegangen ist. „Meine Tochter und ich freuen uns, dass wir uns auf diesem Weg und mit dieser Auszeichnung noch einmal für sein vorbildliches Verhalten bedanken dürfen, das nicht mehr selbstverständlich ist“, schreibt Karin Maliske.

Benito Mandras aus Mannheim schlägt Holger Spingel aus Mannheim vor:

Manchmal werden „Kavaliere der Straße“ auch außerhalb Deutschlands aktiv. 5. Oktober, in der Mittagszeit auf Sardinien: Benito Mandras kommt mit seiner Frau mit der Autofähre auf der Mittelmeerinsel an, sie freuen sich auf schöne Tage. „Beim Herunterfahren merkte ich schon, dass mein Auto nicht mehr rund läuft“, sagt Mandras. Nach ein paar Metern folgt ein Kreisverkehr, in den er noch einfährt – doch plötzlich geht nichts mehr. Mitten im Kreisverkehr steht das Auto nun



Benito Mandras (l.) mit „Kavalier“ Holger Spingel.

und gibt keinen Mucks von sich. Zu allem Übel ist auch das Handy leer – und die Herbstsonne brennt vom Himmel. Benito Mandras ist verzweifelt, als aus der anderen Richtung ein blauer BMW mit Mannheimer Kennzeichen in den Kreisverkehr fährt. Am Steuer: Holger Spingel. Er erkennt den „Landsmann“, hält an und hilft, das Auto aus dem Kreisverkehr zu schieben. Spingel ruft dann nicht nur den Abschleppwagen, sondern verhilft der Frau von Benito Mandras zur Abkühlung. Bei 40 Grad in der Mittagshitze wartet sie im klimatisierten BMW.

UNSERE AKTION

60 Jahre – und hochaktuell

Der Begriff „Kavalier“ mag altmodisch klingen. Doch das, was die „Kavaliere der Straße“ auszeichnet, ist hochaktuell. Denn sie helfen, ohne lange zu überlegen, ohne auf die Uhr zu schauen oder darauf, ob die Hände schmutzig werden. Seit 60 Jahren zeichnet eine Arbeitsgemeinschaft deutscher Tageszeitungen, zu der der „Mannheimer Morgen“ gehört, Menschen aus, die in Notlagen geholfen haben. Ob Autofahrer, Fußgänger, Radfahrer oder Motorradfahrer – alle können als „Kavalier“ von Lesern vorgeschlagen werden.



Derzeit sind rund 30 Tageszeitungen in der Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen. Sie ist Mitglied im Deutschen Verkehrssicherheitsrat und steht unter der Schirmherrschaft des Bundesverkehrsministers. Andreas Scheuer (CSU) unterzeichnet die Urkunden persönlich. Dazu gibt es für die Preisträger eine Ehrennadel und Plakette.

Seit der Gründung der Arbeitsgemeinschaft wurden an die 60 000 Verkehrsteilnehmer ausgezeichnet. Beim „Mannheimer Morgen“ besteht der Ausschuss, der entscheidet, wer zum „Kavalier“ ausgezeichnet wird, aus dem Mannheimer Polizeipräsidenten Andreas Stenger, dem ehemaligen Polizeipräsidenten Thomas Köber, „MM“-Chefredakteur Dirk Lübke, Projektredeakteur Stephan Eisner und Eva Syring aus dem Sekretariat. se

E-Mail: kavalier.der.strasse@mamo.de